

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - westliche Hälfte

Albrecht, Emil

Berlin, 1904

12. Von Wittenberge nach Neu-Strelitz.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1664

32 km *Polz.* — 38 km **Dömitz** (**Deutsches Haus*; Erfr. im Bahnhof), sauberes Städtchen mit 2943 Einw. am Einfluß der *Elde* in die *Elbe*. 1627 hatte Wallenstein hier eine Zeitlang sein Hauptquartier. 1642–50 war der Ort von den Schweden besetzt. Am 15. Mai 1809 wurde er vom Schillschen Korps überrumpelt. In der ehem. *Festung* (jetzt Militärgefängnis mit einem Sicherheitskommando von 30 Mann) verbrachte Fritz Reuter 1839–40 den Rest seiner Gefangenschaft; am Eingange eine Angabe des Wasserstandes am 24. März 1888. Vor dem Rathause eine Büste des Großherzogs Friedrich Franz II. (1842–83). Stattliche Elbbrücke.

12. Von Wittenberge nach Neu-Strelitz.

104 km (Wittenberge-Perleberger Bahn, Prignitzer Bahn, von Buschhof Mecklenburg. Friedrich-Wilhelm-Bahn) in $3\frac{1}{2}$ –4 St. Fahrpreise: *Wittstock* 4,50. 3,0, R. 6,75. 4,55 M.; *Neu-Strelitz* 8,50. 5,40, R. 12,65. 8,10 M.

Wittenberge s. S. 90. Die Bahn verläßt die Hamburger Linie erst vor (4 km) *Weisen*.

10,5 km **Perleberg** (**Stadt London*, n. vom Markt; **Deutscher Kaiser*, am Berliner Tor; einfacher *Stadt Hamburg*; *Rest. Wintergarten*), Kreisstadt der Westprignitz mit 8341 Einw., im XII. Jahrh. entstanden (Stadtrecht von 1239), seit 1325 dauernd mit Brandenburg vereinigt, war im Mittelalter blühender Handelsort, der auch Weinbau trieb, und gehörte zur Hansa, wurde jedoch im 30 jährigen Kriege mehrfach geplündert und namentlich im Okt. und Nov. 1638 von den Kaiserlichen so verwüstet, daß die Zahl der Häuser auf 50, die der Einwohner auf 300 herabsank und der Donnerstag nach Martini als Schreckenstag noch jährlich gefeiert wird. In Garnison liegt das Kurmärk. Feldartilleriereg. Nr. 39. — In der Mitte der Stadt ($\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof) die *Jakobikirche*, dreischiffige Hallenkirche aus Backsteinen mit einschiffigem Chor, in der Hauptsache aus dem XV. Jahrh., 1851 von Stüler wiederhergestellt und mit neuem Turm versehen. Neben der Kirche das *Rathaus*; der kleinere westl. Teil mit Stufengiebel und reichem Fries stammt aus dem XV. Jahrh., der östl. ist ein Neubau mit zwei jenem nachgebildeten Giebeln und Turm. An der Ostseite des Marktes ein *Roland* ($3\frac{3}{4}$ m, vgl. S. 61) aus Sandstein von 1546, in der Rechten das Schwert, die Linke auf den Schild mit märk. Adler gestützt. Nördl. vom Markte die *Post*. Nahe dem Berliner Tor das kgl. *Realgymnasium*. Vor dem Tor an der Chaussee das

Kreishaus und das neue *Kreiskrankenhaus*. — Die alte Stadt liegt auf einer von der *Stepenitz* umflossenen Insel; geringe Reste der Mauer sind im O. von der Promenade am Flusse noch zu sehen. Im S. zahlreiche Obstgärten.

Hübsche Promenade neben der Wittenberger Chaussee durch den 'Stadtspark' mit *Kriegerdenkmal* (Germania, einen Lorbeerkranz darreichend) und *Bismarckstein*, zum *Schützenhaus* (Rest.), 20 Min. sw. vom Bahnhof. 40 Min. w. vom *Schützenhaus*, am Wege nach Dergenthin, *Fh. Alte Eichen* (Erfr.; vgl. S. 93).

Südl. von der Stadt führt am *Schlachthause* vorbei eine Chaussee durch Wald (r. Promenade) nach *Fh. Bollbrück* (50 Min.; Erfr.). Weiter nach *Wilsnack* s. S. 91.

Von P. Bahn nach *Kyritz* s. S. 101; erste Station (2 km) *Kreishaus-Perleberg* (s. oben); 14 km *Vieseke* (S. 87). $1\frac{1}{4}$ St. n. von *Vieseke* liegt *Krampfer*, wo Feldmarschall Graf Blumenthal (1810—1900) begraben ist.

15 km *Rosenhagen*. — 20 km *Rohlsdorf*. L. alsbald *Retzin*, Geburtsort des Dichters Gustav zu Putlitz (1821—90, begraben in Gr. Pankow; vgl. S. 101). — 26 km *Gr. Pankow*, schon in der Ostprignitz.

Von den beiden letztgenannten Stationen besuchen Fußgänger das *Hünengrab* bei *Seddin* ($1\frac{1}{2}$ bzw. 2 St.). Von *Rohlsdorf* geht man nach *Kreuzburg* ($\frac{3}{4}$ St.; Schenke, von wo gewöhnlich der Schlüssel mitzunehmen ist) an der *Stepenitz* jenseits r. den *Seddiner Weg*, nach 20 Min. l. ab und durch ein Gehöft (man bitte um Erlaubnis zum Betreten) nach r. zum (20 Min.) Hügel. Angenehmer ist der Weg von *Gr. Pankow*: vom nahen Gasthause r., bald am Waldrande hin, nach (65 Min.) *Wolfshagen*, hübsch gelegenen Gute eines Edlen zu Putlitz; jenseit der *Stepenitz* l. nach *Seddin* (20 Min.; ordentliches Whs, 4 B.); weiter die *Perleberger Strafe*, hinter einem ($\frac{1}{2}$ St.) Wäldchen l. in 10 Min. nach dem schon früher sichtbaren Hügel. Das 1899 in einem umfangreichen Sandhügel entdeckte *Hünengrab*, auch *Königsgrab* genannt, eine kuppelartige Kammer aus Feldsteinen von etwa 1,60 m Höhe, 2,20 m Tiefe wird nach den hier in und neben Urnen gefundenen Bronzegegenständen für das Grab eines german. Häuptlings um 500 vor Chr. gehalten. Der Hügel ist von der Provinz erworben und in Ordnung gebracht worden, die Funde befinden sich im Märkischen Provinzialmuseum.

35 km *Pritzwalk*, wo die *Meyenburger Bahn* (S. 101) gekreuzt wird.

41 km *Alt-Krüssow*. Im Dorfe (20 Min. nw.) eine 1520 geweihte, 1880 und 1895 wiederhergestellte Wallfahrtskirche, deren Ostgiebel dem Giebel der heil. Grabkapelle in Heiligengrabe nachgebildet ist; in der Seitenkapelle ein kostbarer, alter Altarschrein.

46 km *Heiligengrabe*. 25 Min. sö. (jenseit der Bahn gradeaus kürzende Promenade durch ein Wäldchen und Wiesen) liegt anmutig im Grünen das **Stift Heiligengrabe*, an das sich ö. das Dorf *Techow* (Gasth. zur Post, 4 B.; Omnibus vom Bahnhof 5 mal für 25 Pf.) anschliesst. Bischof Heinrich von Havelberg gründete hier — der Sage nach an der Stelle, wo eine von einem Juden ge-

raubte und mit Blut befleckte Hostie wiedergefunden wurde — 1287 eine Kapelle und veranlafte bald darauf die Stiftung eines Cisterzienser-Nonnenklosters, das, seiner Zeit reich begütert, nach der Reformation in ein *Stift* für adlige Fräuleins umgewandelt wurde. Gegenwärtig zählt es 12 unter einer Äbtissin stehende Damen und ist mit einer Erziehungsanstalt verbunden. Die einschiffige, 1890 erneuerte *Stiftskirche* aus Granit ist (nach Adler) im wesentlichen der ursprüngliche Bau aus dem Ende des XIII. Jahrh.; der polygone Chor, die Kreuzgewölbe und Portale gehören der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. an; innen zwei vom Kaiser gestiftete Reliefs (Friedrich Wilhelm IV. und Königin Elisabeth) von Reichel. Nördl. umschließen die *Klostergebäude* einen Kreuzgang und einen schönen Hof; in der SW.-Ecke der *Konventsaal* mit den Bildern von Äbtissinnen und modernen Glasmalereien. Westl. von der Kirche die *Kapelle des heil. Grabes*, Backsteinbau aus dem Anfang des XV. Jahrh. mit schönem Fries und Stufengiebel, in neuester Zeit von Otzen wiederhergestellt und im Innern durch Berg mit Malereien ausgeschmückt; an den Schlufssteinen der Sterngewölbe Maria in der Strahlenkrone. Wenige Min. nw. vom Stift der *Elisenhain* (Fußweg gegenüber den Teichen am Anfang des Ortes, dann halte man sich etwas r.) mit stattlichen Laubbäumen, darunter eine Königseiche mit Tafel. — Nach *Blumenthal* s. S. 101.

50 km *Liebenthal*.

55,5 km **Wittstock**. — Gasth.: **Deutsches Haus*, am Markt; *Zimmermann*, Gr. Burgstr.; *Kaiserhof*, Alte Poststr. — Erfr. im Bahnhof. — Gartenlokale: *Kellner*, n. in den Wallanlagen; *Logengarten*, ö. am Anfang der Chaussee nach Röbel; *Schützenhaus* (S. 98). — Post: nahe dem Bahnhof. — Omnibus: über *Freyenstein* nach *Meyenburg* (S. 102), 27 km, 1mal in $3\frac{3}{4}$ St. für 1,75 M., bis Freyenstein 1,25 M.; nach *Röbel* (S. 102), 28 km, 9⁴⁵, R. 3⁵¹ in $3\frac{1}{4}$ St. für 2 M. — Bahn nach *Neu-Ruppin* s. S. 112.

Wittstock, die größte Stadt der Ostprignitz (7452 E.), an der *Dosse*, bereits 946 genannt, hat seit der Mitte des XIII. Jahrh. (Stadtrecht von 1248) als ständige Residenz der Bischöfe von Havelberg (S. 88) eine hervorragende Rolle gespielt. An einen mehrtägigen Aufenthalt Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs im J. 1860 erinnern Tafeln am Hot. *Zimmermann* und an einem Hause Ecke Markt und Neue Poststraße. — Die mittelalterliche *Backsteinmauer* geht noch, z. T. in beträchtlicher Höhe, um den ganzen Ort, während Wälle und Gräben im S. abgetragen, im N. zu einer schönen **Promenade* (20 Min. lang) umgewandelt sind. Im SW. an

der Stadtmauer die Reste des im Anfang des XIV. Jahrh. aufgeführten und auf das prachtvollste ausgestatteten Schlosses, jetzt *Amt Wittstock*; von der einstigen starken Befestigung zeugen noch die Umfassungsmauern und der wohlerhaltene runde Bergfried, jetzt Amtsturm genannt. Auf dem Markte das *Rathaus*, dessen Laube noch von dem ursprünglichen Bau aus dem XVI. Jahrh. stammt, und das *Kriegerdenkmal* (got. Spitzsäule). Wenige Min. südl. davon die 1843—46 wiederhergestellte *Marienkirche*, ein mächtiger got. Backsteinbau, dreischiffig, mit gerade geschlossenem Chor, um 1250 gegründet, in der heutigen Gestalt aus dem Ende des XV. Jahrh. Damals wurden auch die Marien- und Fronleichnamskapelle mit Bewahrung der alten Kirchenportale (im Innern) angefügt. Bemerkenswert der spätgot. Hochaltar mit guten Holzschnitzereien und Gemälden, 1846 von Holbein erneuert, ferner die Kanzel von 1608 und das kunstvolle Taufbecken vom Ende des XVII. Jahrh. — Nördl. vom Markte, am Ende der Gröperstraße, die einfache *Heiligegeistkirche* (XV. Jahrh.) und der alte *Gröper Torturm*. Jenseit der Wallanlagen hier, an der Chaussee nach Freyenstein, das kgl. *Gymnasium* („Virtuti, veritati, humanitati“) mit einer reichhaltigen Sammlung kulturhistorischer und ethnographischer Art; weiterhin l. der Neubau der *Acker- und Gartenbauschule*, mit Obstmustergarten, r. das städt. *Krankenhaus*. W. hat mehrere Fabriken für Militärtuche.

5,4 km nördl., an der Röbeler Chaussee (schöne Promenade, vielfach durch Nadelwald; Omnibus s. S. 97) beginnt bei einer Waldwärterei (Erfr.) die besuchenswerte *Wittstocker Heide* (3200 ha), die in der nördl. Hälfte aus Buchen besteht. Kurz vorher r. dicht an der Chaussee, am Flüschen *Daber*, Fh. *Alt-Daber* und der zum Schutze gegen Mecklenburg erbaute 11 m h. *Heideturm*; l. etwas abseits die hübschen Anlagen von **Waldpark Burg Daber* (Rest., Sommerwohnungen in 7 Waldhäusern, M. 1½—2 M., P. 3½—5 M.) und 10 Min. w., nahe der Einmündung der *Daber* in die *Dosse*, *Café Hagen*. Ausflüge in die Heide: 70 Min. n., an der Chaussee, kurz vor dem Ende des Waldes, Fh. *Oberheide* (Erfr.); ¼ St. nw. (20 Min. n. von der Chaussee l. ab mit Wegw. ‚Below‘; oder vom Waldpark auf p bis hinter F, dann l. den Belower Weg) das *Hirtenhaus* (Erfr.); ½ St. nö. (von der Chaussee hinter A alsbald halbr., hinter n l. bis C, auf ihm r. bis e, l. bis E, wenige Min. r., dann l.) *Ww. Teerofen* (Erfr.; von Fh. *Oberheide* hierher schöner Weg in ¾ St.: auf G, vor h halbr., hinter e über F); 35 Min. ö., an der *Daber* und am Waldrande, *Ww. Langehorst* (Erfr.).

Südl. von der Stadt gelangt man durch den Schlofshof zur sogen. *Banerpappel*. Weiter (20 Min.), an der Kyritzer Chaussee, das *Schützenhaus* und die Gebäude der *Landarmen- und Siechenanstalt*.

Sw. von der Stadt fand die Schlacht bei Wittstock am 24. Sept. (4. Okt.) 1636 zwischen den Schweden und den verbündeten Kaiserlichen und Sachsen statt.

Banér, der am Morgen mit 16500 Schweden die Dosse bei Fretzdorf (S. 112) überschritten hatte, traf nachmittags den etwa 23000 Mann

starken Feind in günstiger Stellung auf dem Höhenzuge des *Scharfenberges* (25 Min. vom Schützenhaus, an der Kyritzer Chaussee). *Stalhandske* entsandte er l. zur Umgehung des Feindes, während er selbst mit *Torstenson* r. sich gegen die Sachsen unter Kurfürst *Johann Georg* wandte. Da diesen die Kaiserlichen vom r. Flügel zu Hilfe kamen, so wurde von 3 U. an mit der größten Erbitterung gekämpft, ohne daß die Schweden Vorteile errangen. Als aber abends *Stalhandske* den Kaiserlichen in den Rücken gefallen war, traten die Verbündeten um Mitternacht unter Zurücklassung der Geschütze und des Gepäcks den Rückzug über Pritzwalk an, auf dem *Stalhandske*, der sie bis Werben verfolgte, fast das ganze Fußvolk vernichtete und den Rest des Kriegsmaterials erbeutete. Dieser Sieg verschaffte den Schweden das Übergewicht wieder, das sie seit dem Prager Frieden (1635) verloren hatten.

Die Bahn berührt weiter (61 km) *Gr. Hafslow* und (66 km) *Dranse*. R. der *Dranser See*; weiterhin l. der *Gr. Baalsee*. — 74 km *Buschhof* (Erfr.), in Mecklenburg-Schwerin; nach *Zechlin* s. S. 119.

83 km **Mirow** (**Mecklenburger Hof*; *Schwarzer Adler*; Erfr. im Bahnhof), Flecken mit 1682 Einw. in Mecklenburg-Strelitz, einst Johanniterkomturei. Im NW. auf einer schön belaubten Insel am *Mirower See*, wo ehemals die Burg stand, das großherzogl. *Schloß* (1743—49) mit kleinem zugänglichen Park und die Kirche mit der *Fürstengruft*. Kurz vor der Insel ein *Lehrerseminar*. Über *Zechlin* nach *Rheinsberg* s. S. 117 ff.

87 km *Zirtow*. L. später der *Gr. Weisse See*. — 93 km **Wesenberg** (*Junkers Hot.*; Erfr. im Bahnhof; 1597 E.), Städtchen mit Resten einer kleinen Burg am *Woblitzsee*, aus dem hier die *Havel* abfließt. Nach der *Zechliner Hütte* s. S. 118; nach *Düsterförde* S. 128. — 97 km *Gr. Quassow*. Dann durch die Bürgerhorst nach (104,5 km) *Neu-Strelitz* (S. 129).

13. Von Neustadt a. D. nach Meyenburg.

61 km in 2—3 St. für 3,60. 2,50, R. 5, 3,80 M.

Die Bahn zweigt bald hinter Neustadt (S. 86) von der Hamburger nach N. ab. R. sieht man Dorf *Kampehl* (zu Fuß 20 Min. vom Bhf Neustadt, 35 Min. von Wusterhausen entfernt); in einem Anbau der Kirche eine sehr gut erhaltene natürliche Mumie, wahrscheinlich des früheren Besitzers des Gutes, Fr. Christ. Kahlbutz († 1702), an den sich manche Sagen knüpfen.

4 km **Wusterhausen a. D.** (**Deutsches Haus*; *Stadt Berlin*; Erfr. im Bahnhof), Ackerbürgerstädtchen mit 3035 Einw. im Ruppiner Kreise, von der *Dosse* umflossen. Nördl. vom Markte die *Peter-Paulkirche*, wohl Ende des XIII. Jahrh. im Übergangsstil erbaut, 1470—74 zu einer dreischiffigen Hallenkirche umgeschaffen mit